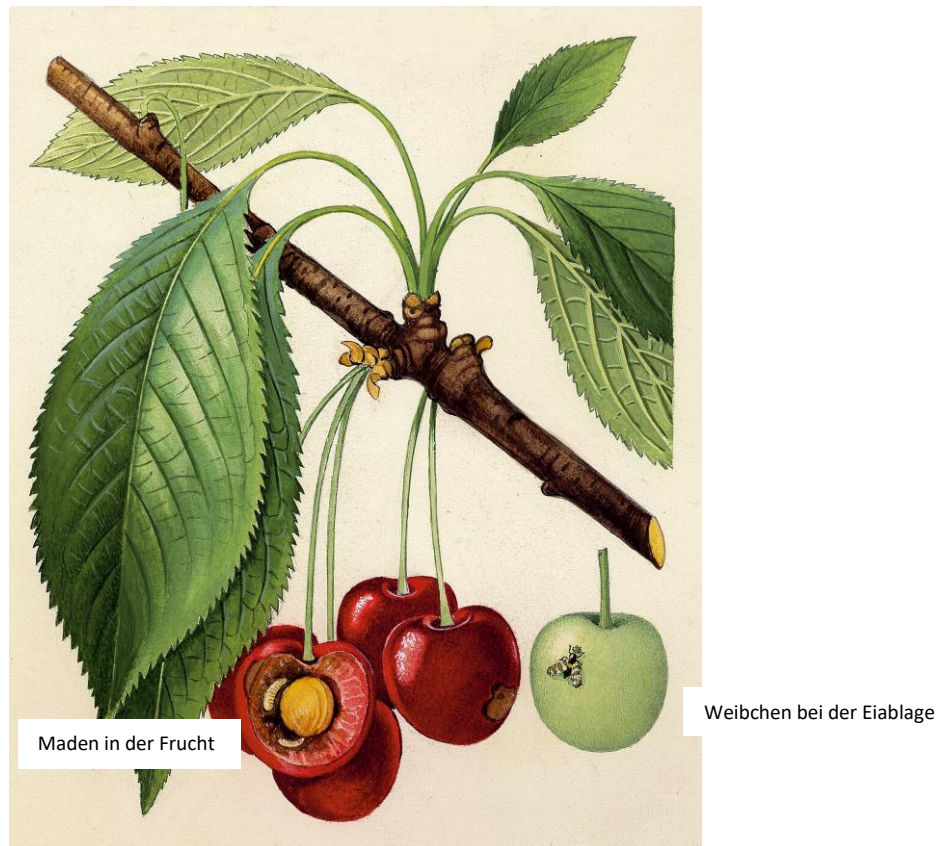


Kirschfruchtfliege

Schadbild und Ursachen

Befallene, reife Kirschen zeigen in Stielnähe eine eingesunkene, bräunlich verfärbte Stelle. Das Fruchtfleisch um den Kern ist weich und faulig.

Befallen werden vor allem späte und mittelspäte Süßkirschensorten; Frühsorten bleiben in der Regel verschont. Auch Vogel- und Heckenkirschen werden befallen.



Der Schädling

Öffnet man eine befallene Frucht, so findet sich in Kernnähe die gelblich-weiße, walzenförmige, kopf- und beinlose, bis 6 mm lang werdende Made (Kirschmade) der Kirschfruchtfliege (*Rhagoletis cerasi*). Die Fliege selbst ist 3 bis 5 mm lang, glänzend schwarz gefärbt und besitzt ungefähr in der Mitte des Rückens ein hellgelbes Schildchen. Die Flügel sind glashell und von 4 dunklen Bändern durchzogen.

Ab Mitte Mai schlüpfen die als Puppen im Boden überwinterten Kirschfliegen. Sie bedürfen einer Reifungszeit, während dieser sich die Weibchen von den zuckerhaltigen Säften der Kirschbäume (Drüsen der Kirschblätter) ernähren. Nach ungefähr 8 bis 10 Tagen beginnt das Weibchen mit der Eiablage und legt bei sonnigem und warmem Wetter ihre weißen, elliptischen Eier meist einzeln in das Fruchtfleisch der sich rötenden Kirschen ab. Ungefähr 40 bis 60 Stück je Weibchen.

Nach 8 bis 10 Tagen schlüpfen aus den Eiern die Maden, die in Richtung des Kernes bohren und das Fruchtfleisch um den Kern in eine faulige, weiche Masse verwandeln. Innerhalb von 2 bis 3 Wochen ist die Made erwachsen, verlässt die zu dieser Zeit entweder noch am Baum befindliche oder bereits zu Boden gefallene Frucht und gräbt sich 1 bis 3 cm tief in den Boden ein, wo sie sich in die überwinternde, strohgelbe Puppe verwandelt.



Fliege
(nat. Gr. 5 mm)

Made
(nat. Gr. bis 5 mm)

Puppe
(nat. Gr. 4-5 mm)

Maßnahmen

Das Auftreten der ersten Kirschfliegen kann mit Hilfe von Gelbtafeln beobachtet werden.

Bekämpfungszeitpunkt: Nach dem Auftreten der ersten Kirschfliegen und Verfärben der Früchte.

Warndienstmeldungen beachten!

Abbildungen: P. P. Kohlhaas